

# Wolkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 249.** Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petritauer 109**  
Telephon 136-90. Postkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigepealtene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuge 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeit 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben gratis. Für das Ausland 100 Prozent Aufschlag.

Das Schicksal der deutschen Gleichberechtigungsforderung.

## Frankreichs Antwort an Deutschland.

Die französische Regierung will die deutsche Forderung vor ein internationales Forum bringen.

Paris, 8. September. Obgleich amtlicherseits über den Wortlaut der französischen Antwortnote leider keine Verlautbarungen veröffentlicht worden sind, ist doch schon so viel darüber in die Öffentlichkeit gedrungen, daß man sich aus den Darstellungen der Blätter ein ungefähres Bild von dem Inhalt der französischen Antwort machen kann. Sie wird etwa die gleiche Länge wie die deutsche Denkschrift haben. Die französische Regierung behandelt in sehr höflichem Ton jeden einzelnen Punkt der deutschen Forderungen und erklärt sich zur Entgegennahme jedes wohlgemeinten Vorschlags bereit, der darauf hinausgehe, die Risiken eines Krieges abzuschaffen. Der Versailler Vertrag, der aber nicht nur Frankreich allein, sondern über 20 europäische und außereuropäische Staaten verpflichtet, enthalte diejenigen Vorschriften, die auch bei der Behandlung der deutschen Forderungen befolgt werden müssten. Aus diesem Grund und in Übereinstimmung mit anderen internationalen Vertretungen

lehnt Frankreich den von der Reichsregierung vorgelegten Meinungsunterschied zu zweien ab und verneint Deutschland an den Völkerbund, die Genfer Abrüstungskonferenz und möglicherweise an den internationalen Schiedsgerichtshof im Haag.

Der "Petit Parisien", der im allgemeinen gut unterrichtet ist, glaubt zu wissen, daß die französische Regierung darauf hinweist, daß die Gleichberechtigung Deutschlands gelegentlich seines Eintritts in den Völkerbund im Jahre 1926 bereits verwirkt worden sei. Die Mitgliedschaft des Völkerbundes habe außerdem noch nie einen Staat von seinen anderen internationalen Verpflichtungen entbunden. Die von der Reichsregierung aufgeworfene Frage müßte schon deshalb im Schoß einer internationalen Konferenz behandelt werden, weil andernfalls ein Präzedenzfall geschaffen würde, dem sicherlich eine Reihe anderer Regierungen wie Österreich, Bulgarien und Ungarn folgen würden. Das "Journal" betont, daß die französische Antwortnote nach Auffassung sämtlicher Regierungsmitglieder ein Vorbild an Klarheit und Nachdrücklichkeit darstelle. Der Wortlaut der französischen Antwort sei bereits der englischen Regierung zur Kenntnisnahme übermittelt worden. Von dem englischen Kabinettswort werde es abhängen, ob die Note noch am Freitag abend der Reichsregierung übermittelt werden könne. In politischen Kreisen betone man, daß die Übereinkunft auf alle Fälle zwischen Freitag und Montag fallen werde. Die Veröffentlichung soll dann unverzüglich erfolgen.

Paris, 8. September. Die französische Regierung hat nach einem vielfältigen Kabinettssitz ein sehr nachsagendes Communiqué herausgegeben, in dem sie die Antwort auf die deutsche Denkschrift unter "laufende Angelegenheiten" registriert.

### Noch ein Vorstoß Leon Blums.

Der sozialistische Parteiführer Leon Blum kündigt der Regierung im "Populaire" nochmals schärfste Opposition an, wenn sie etwa die Beibehaltung der französischen militärischen Überlegenheit durch Konzessionen an Deutschland erkauft wolle. "Wir wollen keine Ausrüstung Deutschlands, denn die Entmilitarisierung Deutschlands ist für uns der Anfang und die beste Garantie für die allgemeine Abrüstung. Wir fordern die Gleichheit unter allen ehemaligen Kriegsführenden durch ständige und progressive Verminderung aller Rüstungen".

### Herriot unter Druck.

Wie der "Petit Parisien" mitteilt, hat sich Herriot noch einen diplomatischen Druck in Reserve behalten. Er wolle eventuell den Völkerbund auf Grund des Art. 213 anrufen und eine besondere Untersuchung über den Stand der legalen und illegalen Rüstungen in Deutschland beantragen.

französischen Antwortnote auf die deutsche Forderung nach Rüstungsgleichheit auf dem Laufenden gehalten und unterrichtet worden sind.

### Amerikas Standpunkt.

Paris, 8. September. In Paris verlautet im Zusammenhang mit der viel beachteten Anwesenheit des Senators Reed und dem zwischen dem Quai d'Orsay und der amerikanischen Botschaft geführten Verhandlungen über die deutsche Gleichberechtigungsforderung, daß die Vereinigten Staaten einen dem englischen sehr stark angenäherten Standpunkt vertreten. Amerika stelle sich nicht hinter die deutsche oder französische These, sondern wolle die Gelegenheit benutzen, um Frankreich zu einer Herabsetzung seiner Rüstungen auf einen möglichst niedrigen Stand zu bewegen. Dabei wird das Beweismaterial benutzt, daß Deutschland ja nicht die Wiederaufrüstung, sondern die Angleichung der Rüstungen auf der Grundlage gleicher Rechte fordere. Man nimmt an, daß Senator Reed an der Vertretung des amerikanischen Standpunktes trotz äußerer Zurückhaltung nicht unbeteiligt ist.

### Amerika verzichtet?

London, 8. September. Meldungen aus Washington zufolge ist der Schatzsekretär ermächtigt worden, nicht mehr weiter auf einer Mitteilung der europäischen Schuldnerländer bis zu 15. September zu bestehen, wenn sie glauben, ihren am 15. Dezember fällig werdenden Kriegsschuldverpflichtungen nicht nachkommen zu können.

## Ausschusssdebatte in Stresa.

Stresa, 8. September. Am Donnerstag traten die beiden Ausschüsse zusammen. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Präsident der schweizer Nationalbank Bachmann, schlug vor, daß jedes Agrarland eine genaue Statistik über seine finanzielle und Währungslage einzurichten solle. Der italienische Vertreter Bianchini ergänzte diesen Vorschlag dahin, daß in diesen Statistiken, besonders der Stand der Verschuldung jedes einzelnen Landes an das Ausland aufgeführt werde, damit man den Währungsschwierigkeiten tatsächlich zu Leibe rücken könne.

Im landwirtschaftlichen Ausschuß, der unter Vorsitz des Präsidenten Bonnet tagte, erregte ein italienischer Vorschlag besonderes Interesse. Der Vorschlag steht vor, den Donaustaaten für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse Vorzugszölle zu gewähren. Darüber hinaus müsse

jeder Staat, der Getreide von den Donaustäten einführe, eine im bestimmten Verhältnis zur Einfuhr stehende Summe an eingeführten Maschinen abführen. Senator De Michelis betonte insbesondere die Notwendigkeit einer Zusammenfassung der Getreidemassen der Donaustäten. Der italienische Vorschlag würde dazu dienen, die Getreidepreise in ganz Europa wieder auf einen angemessenen Stand zu bringen. Er würde ein Gegengewicht gegen die überseelischen Getreidemassen darstellen.

Die Agrarstaaten scheinen dem italienischen Vorschlag nicht geringes Interesse entgegenzubringen, doch wird es schwer fallen, England für diesen Vorschlag zu gewinnen.

Am Freitag soll ein deutscher Vorschlag vorgelegt werden.



Die Eröffnung der Konferenz von Stresa.

Am 5. September wurde in Stresa die internationale Wirtschaftskonferenz für den Wiederaufbau Südost-Europas eröffnet. Den Vorsitz führt der französische Kammerabgeordnete und frühere Minister Bonnet. Vertreten sind außer den Großmächten Deutschland, Frankreich, England, Italien, alle Donaustäten und Polen.

### Staatspräsident Moscicki wieder in Warschau.

Gestern früh ist Staatspräsident Moscicki von seinem Sommeraufenthalt in Spala nach Warschau zurückgekehrt. Bald darauf unterschrieb der Staatspräsident die Ernennung des ehem. Finanzministers Jan Pilsudski zum Vizepräsidenten der Bank Polski und nahm dem neuernannten Verkehrsminister Ing. Butkiewicz den Treueid ab. Weiter unterschrieb der Staatspräsident die Ernennung des bisherigen Lemberger Schulkuratoren Swiderski zum Wojewoden von Nowogrodek. In den Nachmittagsstunden machte der zurückgetretene ehem. Verkehrsminister Kühn seinen Abschiedsbesuch beim Staatspräsidenten.

### Matrosenstreit in Gdingen beigelegt.

Gegenwärtige Löhne bis Januar beibehalten.

Der Streit der Matrosen in Gdingen, die bekanntlich zusammen mit den Hafenarbeitern in Streik getreten waren, wurde gestern als beendet erklärt, da beide Seiten ein Protokoll unterschrieben haben, in dem erklärt ist, daß die bisherigen Löhne und Arbeitsbedingungen bis Ende dieses Jahres beibehalten werden.

In der Streitlage im Boryslauer Erdölgebiet ist bisher keine Rendierung eingetreten. Der Streit wird unvermindert weitergeführt. In den Versammlungen der Streikenden wurde beschlossen, weiterhin solidarisch im Streik bis zum vollen Erfolg auszuhalten.

### Sie wollen sich einräucherhern.

Die schwere Zeit hat es mit sich gebracht, daß viele Leute sich das Rauchen abgewöhnt haben. Diejenigen, die es sich noch leisten oder es nicht entbehren können, rauchen weniger und eine geringere, billigere Sorte. Unsere Regierung ist aber über solch eine Zeitercheinung nicht gut zu sprechen und sie möchte, daß möglichst alle Leute immer und überall rauchten. Da würde wenigstens das Tabakmonopol etwas einbringen. Um die Leute zum Rauchen aufzumuntern, hat sie die Konzessionseinschränkung aufgehoben, so daß jeder einen Zigarettenladen aufmachen kann, wenn er Lust hat. Auch die Erlaubnis, in den Anhängewagen der Straßenbahn zu rauchen, sollte ein Wink mit dem Zaunpfahl sein. Dies alles aber muß nichts. Jetzt hat die Regierung wieder einen neuen Plan ausgeheckt. Bisher war es bekanntlich verboten in den staatlichen Amtsräumen zu rauchen. Jetzt soll das anders werden. Die Beamten, denen zuvor die Gehälter so gekürzt wurden, daß ihnen zum größten Teil die Lust zum Rauchen vergangen ist, sollen die Erlaubnis erhalten, auch bei der Arbeit, wo sie gehen und stehen und sitzen, nach Herzenslust zu rauchen.

Auf diese Weise will man den Leuten blauen Dunst vor machen, damit sie nicht sehen, was dahinter steht.

### Enthusiastischer Empfang der polnischen Olympiamannschaft in Warschau.

Gestern in den Abendstunden ist die polnische Olympiamannschaft auf dem Warschauer Hauptbahnhof eingetroffen. Den Heimkehrenden wurde ein enthusiastischer Empfang bereitet. Die Sportler wurden aus dem Zug auf den Schultern zu den Autos getragen und dann durch die Hauptstraßen gefahren, in denen eine große Menge Sportvereinigungen mit Fahnen Aufstellung genommen hatte. Ihnen folgte ein langer Zug von Autos, Motor- und Fahrräder sowie Fußgänger. Im Warschauer Ruderklub wurden den Olympiateilnehmern Zetons überreicht, danach fand zu ihren Ehren ein Banquet statt.

### Nachlänge zu den Bombenattentaten in Königsberg.

Rittergutsbesitzer verhaftet.

Königsberg, 8. September. Im Zusammenhang mit den Vorfällen vom 1. August d. J., an dem bekanntlich durch mehrere politische Attentate der kommunistische Stadtverordnete Sauf ermordet, ein sozialdemokratischer Redakteur und mehrere andere linksgerichtete Personen sowie der in Ruheland verhaftete Regierungspräsident Dr. v. Bahrsfeldt zum Teil schwer, zum Teil leicht verwundet, und Bombenanschläge in verschiedenen Stadtteilen begangen wurden, ist heute der Rittergutsbesitzer Verbandt auf Schloss Langendorf bei Tapiau auf Grund eines Haftbefehls des Oberstaatsanwalts in Untersuchungshaft gekommen worden.

### Einsetzung des Reichscommissars — verfassungswidrig.

Ausübung der Kommissarfskungen — verfassungswidrig. Der Entschluß des preußischen Staatsrates.

Berlin, 8. September. Der preußische Staatsrat nahm gegen die Stimmen der Rechtsparteien und der Kommunisten einen gemeinsamen Antrag der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Zentrumspartei an, worin der Ausdruck „verfassungswidrig“ gegeben wird, daß die Verordnung des Reichspräsidenten über die Einsetzung eines Reichscommissars und ihre Anwendung — insbesondere die Enthebung des preußischen Ministerpräsidenten und der preußischen Staatsminister von ihren Ämtern — mit der

Reichsverfassung und der preußischen Verfassung nicht im Einklang stünden.

Da die Entscheidung dieser verfassungsrechtlichen Frage vom Staatsgerichtshof erst in einiger Zeit zu erwarten sei, würde der Staatsrat die ihm von der kommissarischen Staatsregierung zugeleiteten Vorlagen sachlich beurteilen, ohne dadurch jedoch ihre Rechtsgültigkeit anzuerkennen.

Die Fraktionsarbeitsgemeinschaft gab ihrer Aussage einstimmig dahin Ausdruck, daß die Rechtsgrundlage der kommissarischen preußischen Staatsregierung unanfechtbar sei und daß der Reichscommissar für Preußen und sein Bevollmächtigter als Beauftragter des Reichspräsidenten auf Grund seiner Notverordnung vom 20. Juli 1932 ihre Staatsämter verfassungsmäßig ausüben.

### Hindenburg wieder in Berlin.

Berlin, 8. September. Reichspräsident von Hindenburg ist am Donnerstag vormittag aus Neudeck wieder in Berlin eingetroffen. Es ist anzunehmen, daß der Reichskanzler ihm noch im Laufe des heutigen Tages Vortrag über die Lage halten wird.

Das neue Reichstagspräsidium wird dem Reichspräsidenten am Freitag vormittag um 11.30 Uhr vorgestellt werden.

Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichskanzler, ferner den Reichstagspräsidenten Göring.

Bei der heutigen Besprechung zwischen dem Reichstagspräsidenten Göring und Reichskanzler v. Papen wurde die innerpolitische Lage und die Frage einer Regierungsbildung nicht erörtert. Die Besprechung galt nur der Festlegung der Formalitäten für die Abgabe der Regierungserklärung bei der am Montag beginnenden Reichstagsitzung. Man einigte sich dahin, daß am Montag Reichskanzler v. Papen seine Regierungserklärung abgibt, und daß am Dienstag und Mittwoch die große politische Aussprache über diese Regierungserklärung stattfindet.

In politischen Kreisen rechnet man damit, daß eine Reichstagsauflösung nach Abschluß der politischen Aussprache im Reichstag und vor Beginn der Abstimmung kaum noch zu vermeiden sein werde.

### Schwarzbraune Koalition gegen Papen-Programm.

Berlin, 8. September. Wirtschaftsführer der NSDAP und des Zentrums hatten am Donnerstag beim Reichstagspräsidenten Göring eine mehrstündige Aussprache. Über ihren Verlauf wurde folgender gemeinsamer Bericht ausgegeben:

In einer gemeinschaftlichen Besprechung, die zwischen Abgeordneten der NSDAP und der Zentrumspartei am Donnerstag stattfand, beschäftigte man sich mit wirtschaftlichen Fragen. Im Vordergrund stand das drängende Problem der Arbeitslosigkeit, ferner die Konjunkturlage, das Wirtschaftsproblem der Regierung Papen und die Sorge für den Winter. Die Sachverständigen beider Parteien äußerten ihre ernsten Bedenken, daß die Subvention der gesamten Betriebe durch Steuernachlässige das gesuchte Ziel, Arbeiter an die Städte zurückzubringen, nicht erreichen, vielleicht in eine schwere Enttäuschung münden werde. Der sozialpolitische Teil der Notverordnung, der den ganzen Bestand sozialer Rechte und Einrichtungen in das Ermessen einer Regierung stelle, die nur eine kleine Minderheit in der Volksvertretung und sicher keinen Rückhalt in Arbeitnehmerkreisen besitzt, fand übereinstimmend Ablehnung.

Darüber hinaus karten die Besprechungen hinsichtlich wirklicher Arbeitsbeschaffung und des Konjunkturanschlusses Möglichkeiten, für deren Durchführung auch eine arbeitsfähige, vom Vertrauen des Volkes getragene Mehrheit vorhanden ist.

### „Rote Fähe“ wiederum verboten.

Berlin, 8. September. Die Pressestelle des Reichspräsidentiums teilt mit: Auf Grund des Art. 6 der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen vom 14. Juni 1932 wird die in Berlin erscheinende Tageszeitung „Die Rote Fähe“ und sämtliche in demselben Verlag erscheinenden Kopfbücher mit Wirkung vom 9. September bis 16. Oktober wegen Beschimpfung und böswilliger Verächtlichmachung der Reichsregierung in dem Artikel „Rüistung gegen das Volk“ vom 8. September d. J. verboten.

### Milde Strafen für Nazimörder.

Waldenburg, 8. September. Das Sondergericht verurteilte den nationalsozialistischen Landwirt Kolle, der im Verlaufe eines Streites einen Reichsbannermann niedergeschossen hatte, zu 6 Monaten Gefängnis.

### Rücktritt und Drohung Benizelos.

Athen, 8. September. Der griechische Ministerpräsident Benizelos, der von seiner Wahlreise nach Kreta vorzeitig nach Athen zurückkehrte, will dem Staatspräsidenten am Donnerstag sein Rücktrittsgesuch unterbreiten. Gleichzeitig will er dem Staatspräsidenten nahelegen, daß sein, dem Ministerpräsidenten Abdan, den sicherer Ausbruch von Unruhen bedeute.

### Berwulstige Lage in Griechenland.

Athen, 8. September. Ministerpräsident Benizelos überreichte dem Staatspräsidenten sein Rücktrittsgesuch. Der Staatspräsident lehnte die Annahme des Gesuches ab. Die Regierung verbleibt im Amt.

### Blutige Zusammenstöße in Niederösterreich.

Grätz, 8. September. Die Nationalsozialisten hatten für Dienstag abend eine Versammlung einberufen, zu der auch die Sozialdemokraten und Kommunisten eingeladen worden waren. Tatsächlich hatten sich Gruppen von Kommunisten und Jungsozialisten zu der Versammlung, in der der ehemalige Kommunist Ehn aus Steyr sprach, eingefunden. Um 20 Uhr kam es in der Tegetthoffstraße zu einer Rauerei, bei der der angeblich parteilose Tischlergilde Franz Wazin durch einen Hieb mit einem stumpfen Gegenstand schwer verletzt wurde.

Kurz darauf gerieten die Nationalsozialisten mit ihren politischen Gegnern an der Albrechtsbrücke aneinander. Der Nationalsozialist August Wöhrmann, ein Student, erhielt einen Hieb und war auf der Stelle tot. Ein anderer Nationalsozialist, der Hilfsarbeiter Gottfried Selam, wurde durch Stiche hinter dem Ohr und in die Brust schwer verletzt.

Grätz, 8. September. In Leoben kam es am Mittwoch in den späten Abendstunden zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Jungsozialisten. Hierbei wurde der SS-Mann Helle durch einen Messerstich in den Bauch lebensgefährlich verletzt. Die Zusammenstöße erneuerten sich dann, wobei auch ein Schuh fiel, der den Nationalsozialisten Josef Faz in die Brust traf. Er erlag kurze Zeit später seinen Verletzungen. Die Lage in Leoben wird als bedenklich bezeichnet.

### Auch die Baumwollspinner von Manchester vor dem Streit.

Manchester, 8. September. Die vom Verband der Baumwollarbeiter veranlaßte Abstimmung über die von den Arbeitgebern vorgelegte Lohnentlastung ergab 30 991 Stimmen für die Einstellung der Arbeit, 1518 dagegen. Der Verband umfaßt 44 000 Mitglieder. Die Arbeitgeber hatten eine Lohnkürzung von 2 Schilling 9 Pence auf je 1 Pf. Sterling Verdienst vorgeschlagen und eine Frist bis zum 17. d. Mts. für Beantwortung ihres Vorschlags gestellt. Die Spinnereiarbeiter beabsichtigen nicht, einen Streik zu proklamieren und würden, wenn die Arbeitgeber auf dem Vorschlag beharren sollten, die Arbeitseinstellung als Aussperrung und nicht als Streik ansehen.

### Lohnentlastung bei Ford.

Neuport, 8. September. In den Ford-Automobilwerken soll demnächst eine fast allgemeine Senkung der Gehälter und Löhne erfolgen.

### Chinesische Banden wollen Völkerbund-delegierte entführen.

Charbin, 8. September. Einer in Charbin eingelaufenen Meldung zufolge beabsichtigen chinesische Soldaten und 1500 Freischärler den Erpresszug, in dem das deutsche und das französische Mitglied des Lyttonausschusses, Gouverneur Schnee und General Claude, nach Europa zurückzufahren, zu überfallen. Sie wollen angeblich Gouverneur Schnee und General Claude, die zurzeit nach Charbin unterwegs sind, gefangennehmen und ein hohes Lösegeld für ihre Freilage verlangen.

Gerüchtweise wird gemeldet, daß Flugzeuge für die Weiterbeförderung der beiden Ausschusmitglieder benötigt werden sollen, um den Plan der Banditen zu vereiteln.

### Der Aufstand in Brasilien.

Buenos Aires, 8. September. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro, haben die brasilianischen Bundestruppen den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Mogi Mirim im Staat São Paulo eingenommen. Die Einnahme Mogi Mirims wird von der Regierung als ein großer Erfolg betrachtet, da es in nächster Nähe Campinas liegt, der zweitgrößte Stadt in São Paulo. In Porto Alegre, der Hauptstadt des Staates Rio Grande do Sul wurde das Zeughaus von einer tausendköpfigen Menge erfüllt. Die Waffen und Munitionsvorräte wurden geplündert und an Aufständische verteilt. Gerüchtweise verlautet, daß der frühere brasilianische Präsident Dr. Bernardes sich an der Spitze der durch den Staat Espírito Santo auf Rio de Janeiro marschierenden Aufständischen befindet.

### Spanien erkennt Sowjetrußland an.

Madrid, 8. September. Der spanische Außenminister hat sich für die Anerkennung der Sowjetregierung durch Spanien ausgesprochen.

### Der „Malgin“ im „Weißen Lande“.

Moskau, 8. September. Nach einem Bericht aus Leningrad, hat der Eisbrecher „Malgin“ funktionsfähig mitgeteilt, daß er sich dem „Weißen Lande“ nähert. Dieses Land, das Namens 1894 passierte, ist bisher von keinem Menschen Fuß betreten worden. Das Land ist von mächtigen Gletschern bedeckt.

### 12 Verletzte bei einer Schnellzugentgleisung.

Paris, 7. September. Bei der Entgleisung des Schnellzuges Paris-Marseille sind 12 Personen verletzt worden, davon 5 schwer.

# Der Abwehrkampf geht weiter.

Unveränderte Streiklage in Lodz. — Über 9000 Arbeiter streiken.  
Geschlossenes Vorgehen der Industriellen. — Unerhörte Maßnahmen bei Dessurmont.

Im großen und ganzen ist im Laufe des gestrigen Tages in der Streiklage in Lodz keine Änderung eingetreten. Die Arbeiter von Geyer, Allart und Benningh halten ihre Betriebe weiterhin besetzt und werden von ihren Angehörigen mit Lebensmitteln versorgt. Vor den Betrieben sind starke Polizeiposten aufgestellt, die peinlich darauf achten, daß sich niemand mit den in den Fabriken befindlichen streikenden Arbeitern verständigt.

Bei Geyer ist die eine Schicht der Weber in einer Anzahl von 2500 Personen in der Fabrik geblieben, während die andere Schicht, die im Augenblick des Streikauftretens zuhause war, sich außerhalb der Fabrik befindet.

In der Widzewer Manufaktur, wo nur einige Abteilungen der Fabrik im Streik stehen, ist die Firma daran gegangen, Streikbrecher anzustellen, doch hat diese Maßnahme bisher noch keinen sichtlichen Erfolg zu verzeichnen.

Zusammengekommen, befinden sich in den Industriewerken von Geyer, Benningh, Allart, Turner und teilweise in der Widzewer Manufaktur mehr als 9000 Arbeiter im Ausstand. Fast die Hälfte dieser Arbeiter halten sich auf dem Terrain der vom Streik umfaßten Fabriken auf.

## Psui, wie gemein!

Die Firma Dessurmont entzieht ihren streikenden Arbeitern das Trinkwasser.

Ein besonderes Stüddchen hat sich die französisch Firma Paul Dessurmont, Motte u. Co. in der Wolczanska-Straße geleistet. Nach dem Beispiel anderer Firmen hatte auch sie eine Lohnreduzierung vorgenommen, obwohl die Löhne auch schon sehr niedrig waren. Die Arbeiter haben hierauf mit einem Streik geantwortet und sind vorgestern in den jungen, italienischen Streik getreten, wobei sie in den Fabrikräumen verharren, ohne die Aroxit aufzunehmen. Das ist nun schon die typische Streiform in Lodz geworden, weil dadurch die verzweifelten Arbeiter verhindern wollen, daß ihnen Streikbrecher in den Rücken fallen. Die Firmen haben nun verschiedene "Methoden", um die Arbeiter aus den Fabriken zu entfernen. Auf eine raffinierte Gemeinheit ist auch die Firma Dessurmont verfallen. Als der Streik proklamiert worden war und die Arbeiter entschlossen waren, die Arbeitsräume nicht zu verlassen, ließ die Firma

**Sämtliche Wasserleitungen abstellen und das Wasser aus den Reservoiren auslaufen.**

Auch so hatten die Arbeiter unter der großen Hitze der letzten Tage sehr zu leiden, der Wassermangel machte sich bei den Streikenden bald empfindlich bemerkbar. Der Durst steigerte sich immer mehr und am Abend mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden, da einige Arbeiter ohnmächtig geworden sind. Trotz dieser unmenschlichen Schikane von Seiten der Firma bleiben die Streikenden weiter in der Fabrik und ihre Familienangehörigen und Arbeitskollegen sorgen dafür, daß sie weiter ausharren, obwohl es ihnen unter solchen Umständen außerst schwer fällt.

In der Firma Häbler (Dombrowska-Straße) war gestern ebenfalls zu einem Lohnkonflikt gekommen. Die

Firma hat gleichfalls eine Lohnkürzung vorgenommen, als Antwort darauf traten aber die Arbeiter in den Ausstand. Jedoch bereits am Abend ist es zu einer Einigung gekommen, da sich die Firma bereit erklärte, im Laufe der nächsten vier Wochen die alten Löhne beizubehalten und keine Reduzierung vorzunehmen. Auf diese Zusage hin wurde der Streik abberufen.

## Ein Schachzug der Industriellen.

Gestern sollten im Arbeitsinspektorat zwischen den Vertretern der Fachverbände sowie den Direktionen der Firmen Benningh, Allart und Geyer drei Konferenzen stattfinden, doch hatten alle diese Firmen ein Schreiben gesandt, in dem sie mitteilten, daß sie nicht eher ihre Vertreter zu den Konferenzen entsenden werden als bis die Arbeiter die entsprechenden Fabriken verlassen haben. Die einheitliche Form aller dieser Schreiben weist darauf hin, daß es sich hier um eine im voraus festgelegte Aktion des Industriellenverbandes handelt.

Wie mitgeteilt wird, herrscht im Verbande der Textilindustriellen die Tendenz vor, mit den Fachverbänden der Textilindustrie einen Sammelvertrag zu unterschreiben, jedoch unter der Bedingung, daß die Arbeiter gewisse Einräumungen gewähren. Diese Einräumungen sollen vor allem eine Lohnherabsetzung um 15 Prozent betreffen, worum ja augenblicklich in einigen größeren Industriewerken der Kampf tobt.

Im Zusammenhang damit haben die Fachverbände erklärt, daß angesichts der gemeinsamen Aktion der Industriellen um die 15prozentige Lohnsenkung der Kampf einen anderen Charakter angenommen habe und die Anwendung einer anderen Taktik von Seiten der Fachverbände notwendig mache. Was aber den Vorschlag, einen Sammelvertrag auf Kosten einer 15prozentigen Lohnsenkung abzuschließen, betrifft, so sind, wie die Fachverbände uns mitteilen, weder die Arbeiter noch die Verbände damit einverstanden.

## Für die Schaffung einer Zwischenverbandskommission.

Ebenso wie im Klassenverband fand auch im "Praca"-Verband eine Delegiertenversammlung statt. Die Delegierten wiesen auf die Notwendigkeit einer Verständigung mit den anderen Fachverbänden hin. Sie forderten die Schaffung einer Zwischenverbandskommission, die eine Streikaktion in die Wege leiten würde, um eine Liquidierung des durch den vertraglosen Zustand geschaffenen Chaos herbeizuführen. Es wurde eine diesbezügliche Entschließung gefasst.

## Beschlüsse der Fabrikmeister.

Im Lokal des Fabrikmeisterverbandes fand eine Versammlung statt, auf der eingehend über die materielle Lage der Meister beraten wurde. Scharf verurteilt wurde das Verhalten einiger Meister, die in zwei Schichten ununterbrochen arbeiten, um entweder den Industriellen zur Hand zu gehen oder ihr Einkommen zu vergrößern. Auch die von den Industriellen eingeschlagene Politik wurde einer

Kritik unterzogen. In einer Entschließung wurden die organisierten Meister aufgefordert, keine Überstunden zu leisten und auch nicht zwei Schichten zu arbeiten. Zu widerhandelnde würden mit einem Boykott belegt werden. Die nicht organisierten Meister wurden aufgefordert, dem Verbande beizutreten und dadurch die Front der Meister zu stärken. (p)

## Sport.

Bom Aufstiegsspiel Lodzer Sport- und Turnverein — Legja.

Bekanntlich trifft sich am Sonntag in Posen der Lodzer Ligakandidat, der Lodzer Sport- und Turnverein, mit seinem stärksten Gruppengegner, der Legja (Posen). Legja hat eine ähnliche Fußballvergangenheit wie die Turner. Sie kämpfen schon einige Jahre um den Aufstieg in die Liga, stolpern aber immer am Können besserer Mannschaften, und zwar ist es hier meistenteils der Lodzer Sport- und Turnverein. In diesem Jahre haben sich die Posener aus drei Spielen 5 Punkte herausgeholt, also noch kein Spiel verloren, aber einmal mit Polonia-Bromberg remisiert. Die Turner sind in einer etwas besseren Lage, da sie bis jetzt noch keinen einzigen Punkt herabgebracht. Das Spiel in Posen kann daher jetzt schon als das Entscheidungsspiel der 1. Gruppe angesehen werden. Der Sieger aus diesem Treffen hat berechtigte Chancen, an den Finalspielen teilzunehmen.

Die Turner sind sich dessen voll und ganz bewußt, daß der Sonntag für sie die Entscheidung bringt. Sie werden ihrem Gegner mit ihrer stärksten Mannschaft entgegentreten, und zwar: Laß, Mikolajczyk, Sokołowski, Wypych, Pogodzinski, Hille, Bergmann, Voigt, Binecki, Franzmann und Palzerowski. Hoffentlich holt sich die Turner in Posen zwei weitere Punkte.

**Die Boxauscheidungskämpfe in Lodz finden nicht statt.**

Wie uns vom Sportklub "Union-Touring" mitgeteilt wird, werden die für Sonnabend angekündigten Boxauscheidungskämpfe nicht stattfinden, da der polnische Boxverband hierzu seine schriftliche Bestätigung noch nicht gegeben hat. Da es daher ungewiß ist, ob Wystrach und Wocka in Lodz eintreffen werden, sehen sich die Veranstalter veranlaßt, der ungeliebten Lage wegen diese Veranstaltung abzurufen.

Zu Entscheidungskämpfen in den beiden Schwergewichtsklassen wird es, der knappen Zeit wegen, kaum noch kommen und der Verbandskapitän wird diese beiden Repräsentanten nach eigenem Gutdünken wählen. In erster Linie kommen Wystrach und Konarzewski in Frage.

## Vom Vorländerkampf Polen — Österreich.

Der Lodzer Box-Kreisverband gibt sich die erdenkliechste Mühe, um diejenigen Großkampftage in Lodz wie am imposantesten zu gestalten. So wurde dafür endgültig das Scala-Theater-Gebäude gemietet. Ferner ist zu erwarten, daß diejenigen Kampf die Behörden mit dem österreichischen Konsul an der Spize bewohnen werden. Vor Beginn des Kampfes werden die österreichische und polnische Nationalhymnen gespielt werden. Trotz der hohen Unkosten haben sich die Veranstalter entschlossen, die Preise niedrig zu halten, um auch den minderbegüterten Sportenthusiasten den Besuch zu ermöglichen. Der Länderkampf steht wie bereits angekündigt am 9. Oktober.

**Verlagsgesellschaft "Volksprese" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: "Prasa" Lodz, Petrikauer Straße 101**

## Thea erwacht

Roman von Friedrich Lange

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Thea zog die Brauen hoch. Sie wußte nicht, wohin aus Benndorf wollte. Und sie hätte doch so gern das Ende überschaut, um ihm vorgreifen zu können.

Da deckte Benndorf schon seine Karten auf.

"Ich glaube, daß es auch Ihr Wille sein wird, liebe Thea, Ihren Herrn Vater bei seiner Rückkehr mit einer frohen Kunde zu überraschen" — sie tanzten am Orchester vorüber, die Geige sang — „und womit könnte das besser geschehen als mit der Nachricht von unserer Verlobung?!" Und rasch, seine Worte nicht völlig beherrschend: "Werden Sie meine Frau, liebe Thea! Sagen Sie ja — ich bitte Sie..."

Es war mehr drängende Wärme in seinen Worten, als das Mädchen erwartet hatte. Es fiel ihr nun doch schwer, ein brüskes Nein zu sagen; in Sekundenbruchteile erwog sie noch einmal das Für und Wider. So rasch überstieg man wohl sein Leben, das tatsächlich und das erhoffte, wenn man den Tod im Nacken spürte.

„Jetzt ist deine Zukunft in deine Hand gegeben!, schuß es ihr durch den Kopf. Was tun — ja oder nein? Und vor ihr — ach, so nahe — warteten zwei Augen auf Antwort.

Ihr Zaudern schon machte Benndorf nervös. Thea fühlte, wie seine Hand in ihrem Rücken zitterte, an Halt verlor.

Der Tanz war zu Ende. Sie standen an der Tür zur Gartenterrasse. Die anderen Paare gingen lachend und scherzend auseinander. Nun mußte Thea etwas sagen! Kompromiß?

Nein, halbe Verlogenheit war ihr zuwider.

Und dann fiel ihre Antwort doch trotz aller Deutlichkeit diplomatisch höflich aus: „Ich bin noch zu jung. Herr

Benndorf. Sie wissen, daß ich Sie schaue, aber über mich verfügen kann ich jetzt noch nicht.“ Dann offen, ehrlich, Blick in Blick: „Ich liebe meine Freiheit über alles!“

Der Mann sah das schöne Mädchen in einem feurigen Kreis, in einem Kranz von Licht. Stimmen schwirrten. Der Cellist fragte mit dem Bogen über die brummenden Saiten — ein Seltenspiel knallte...

Aus! Alles aus! Thea hatte es so gewollt. Es war nicht Schmerz, nicht Enttäuschung, was sich gierig in die Brust Benndorfs fraß, es war eine sonderbare Art von Bewußtlosigkeit und Ausgelöschtsein. Er hatte sich nicht im geringsten gegen eine solche Lösung gewappnet.

Nur jetzt die Fassung wahren, den anderen sein Schauspiel bieten! Wie hatte Thea gesagt? „Zu jung — Freiheit...“ Hader Trost. Man mußte sich gedulden. Gut. Erlebt für heute.

Mit einem erzwungenen Lächeln führte Benndorf seine Dame zu dem kleinen Tisch am Gobelins. Ein gewebter Jäger zierte mit Pfeil und Bogen auf Benndorf. Der Cellist ein paarmal müde mit den Lidern. Bin schon erschossen, dachte er.

Und Harry Rüdiger sang wie zum Hohn: „Alles führt der Liebe Freuden...“

\* \* \*

Sabine funkelte und lächelte. Die silbernen Schulterspangen, die Perlstickerei am Kleide, die Ringe an den Fingern, ihre Augen. Alles glühte in einem kalten Feuer.

Der Abend ist vorüber. Ich hatte so fest auf die Verlobung gebaut... Wirklich, Dorothea, ich verstehe dich nicht, zischte Sabine, ihre Tochter nicht aus der Zunge ihres Blicks lassend.

Wie immer, wenn sie "Dorothea" sagte, stand das Barometer ihrer Laune auf Sturm.

„Ich kann und mag mich noch nicht binden“, wischte Thea aus. Sie sah sehnlichst nach der Tür des mütterlichen Ankleideraums. Nebenbei war sie müde.

„Es war Vaters Herzenswunsch, daß du Benndorfs Frau würdest“, warf Sabine erbost hin.

„Gestalte, daß ich anderer Meinung bin!“

Sabine wandte sich brüsk nach ihr um:

„Wie meinst du? Willst du mich als Lügnerin hinstellen?“

Kalt und feindlich tauchten die Blicke der beiden Frauen ineinander. Bündstoff hatte sich all die Wochen in Menge aufgehäuft. Einmal mußte es zur Explosion kommen. Jetzt war es so weit.

Mutter, es hat keinen Zweck, über das Vergangene zu diskutieren. Aber einmal muß es gesagt werden: Daß ich heute nicht blindlings gehorche, hast du dir selber zuschreiben. Was hast du aus mir gemacht? Ein Zugus, geschöpf, eine Drohne. Und das gegen meinen Willen!“

Damit verließ Thea kurzerhand das Gemach und ging hinüber in ihr Zimmer.

Sabine Lucanus tat einen Schritt nach der Tür, als wollte sie das Mädchen zurückrufen. Sie beärmte sich und unterließ es. Auf einem Taburett sank sie nieder, zog die Knie hoch und vergrub den Kopf in die flachen Schalen ihrer Hände. Sie konnte diesen Umschlag im Beisein Theas nicht fassen, absolut nicht. Was für ein gutes, folgiges Kind war bisher dieses Mädel gewesen!

Und nun, wo es die Probe aufs Exempel galt, die Familienpolitik zu verwirren, bockte das Füllchen! Langsam kam wieder Glanz in die Augen der herrschsüchtigen Frau, die bisher nicht einmal bei ihrem Gatten in sechzehn Jahren einen Widerspruch fand.

Thea — ich werde dich zum Gehorsam zwingen! Und Benndorf soll mein Bundesgenosse sein! schwor sie mit heimlichem Aufstachen. Dann entkleidete sie sich und löschte das Licht.

## Drittes Kapitel.

Nun sind die Würfel gefallen!, dachte Thea, den Blondkopf tief ins Kissen gewühlt, ohne Schlaf zu finden. Erst das stills, zähe Ringen mit Benndorf und dann, zuletzt, der Auftritt mit der Mutter. Und doch war dies alles nur Einleitung. Das wußte Thea nur zu gut. Nach jahrelangem Frieden ist der jäh ausbrechende Kampf doppelt schwer.

(Fortsetzung folgt.)



## Lagesneigkeiten.

### Kampf gegen die Kindersterblichkeit.

Die Statistiken ergeben, daß die Sterblichkeit unter den Kindern in Polen im ersten Lebensjahr 18 bis 20 Prozent beträgt, während sie in den westeuropäischen Ländern nur 6 bis 12 Prozent ausmacht. Um in dieser Hinsicht eine Besserung zu erzielen, sind in Lódz und vielen anderen Städten des Lódzer Kreises Maßnahmen ergriffen worden, um eine möglichst große Zahl Fürsorgestellen für Mutter und Kind zu errichten. Da bei uns die meisten Säuglinge nicht an ansteckenden Krankheiten sterben, sondern infolge schlechter Pflege oder Ernährung, sollen diese Fürsorgestellen in erster Linie darauf ihr Augenmerk richten. Die Fürsorge soll darin ihren Ausdruck finden, daß die Frau während ihrer Schwangerschaft beobachtet wird, daß ihr Fingerzeige gegeben werden, daß ihr alle zur Erhaltung der hygienischen Grundlage notwendigen Gegenstände zur Verfügung gestellt werden. Außerdem werden den Müttern ärztliche Ratschläge erteilt werden und im Armutsfalle die notwendigen Speisen für das Kind geliefert werden. (p)

Die Pläne, die das Wojewodschaftsamt entwickelt, sind ja alle schön und gut. Ob sie aber auch durchgeführt werden? ...

### Die Herausgabe der Gebühren für Telephoninstallation.

Wie bereits kurz berichtet, hat das Post- und Telegraphenministerium ab 1. September die Gebühren für die Anbringung eines Telephonapparats sowie für die Verlegung eines Apparats um 50 Prozent herabgesetzt. Gleichzeitig wurden neue, äußerst günstige Zahlungsbedingungen geschaffen, da der neue Abonnement bei der Bestellung des Apparats nur 25 Zloty zu entrichten braucht, während der Rest in 10 bis 20 Monatsraten zu zahlen ist.

Da die amtliche Verlautbarung nur kurz ist, wandten wir uns an das Lódzer Telegraphenamt und die Polnische Telephonaffiliengesellschaft mit der Bitte um nähere Erläuterungen. Dabei erwies es sich, daß obgleich das Ministerium die Einführung bereits seit dem 1. September eingeführt hat, diese beiden Lódzer Institutionen bisher noch keine Anweisungen erhalten haben. Es ist also noch nicht bekannt, ob die Herausgabe nur das staatliche Telephonnetz oder auch die Netze betrifft, die von der Polnischen Telephonaktiengesellschaft verwaltet werden. Die PAST hat nämlich die Konzession zur Auswertung der Telephonnetze in Warschau, Lódz, Lemberg, Sosnowice, Lublin, Bialystok und Boryslaw erhalten, während die übrigen Netze vom Ministerium selber verwaltet werden. Wie aber bekannt wird, betrifft die Herausgabe in Warschau beide Netze. (p)

### Ergänzungsaushebung.

Am kommenden Montag, dem 12. September d. J., ab 8 Uhr morgens, beginnt in dem Lokale in der Allee Kościuszko 21 eine Ergänzungsaushebungskommission des Kreisergänzungskommandos Lódz-Stadt I zu amtieren. Zu erscheinen haben die Rekruten des Jahrgangs 1911 und der älteren Jahrgänge, die bisher nicht zur militärischen Musterung gesandt haben, deren Verhältnis zum Militärdienst nicht geregelt ist und die im Bereich des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeiokommissariats wohnen, wenn sie eine namentliche Aufrufung der Stadtstarostei erhalten haben. (a)

### Zwei weitere Kindesaushebungen.

Im Treppenraum des Büros der städtischen Abteilung für soziale Fürsorge, Zamazdlastraße 11, wurde ein etwa 2 Monate altes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden, das von der Mutter der Fürsorge der Abteilung überlassen wurde. Das Kind wurde dem Findlingsheim überwiesen. — Ein ähnlicher Fall war auch in dem Treppenraum des Hauses Kilińskistraße 23 zu verzeichnen, wo ein etwa zwei Wochen altes Kind männlichen Geschlechts ausgesetzt wurde. Auch dieses Kind wurde dem Findlingsheim überwiesen. (a)

### Mißlungene Kindesaushebung.

Im Treppenhaus in der 1. Mai-Allee 23 wurde gestern ein ausgezehrtes Kind weiblichen Geschlechts im Alter von etwa 2 Monaten gefunden. Ein Haussiebwohner, der durch das Schreien des Kindes aufmerksam geworden war, eilte in das Treppenhaus und sah noch eine Frau flüchten. Er rief den Haussiebher bei, mit dem er die Frau verfolgte und sie festnahm. Nach dem Polizeiokommissariat gebracht, stellte sie sich als die 19 Jahre alte arbeits- und obdachlose Genoveva Marcinia heraus. (p)

### Kinder nicht ohne Aufsicht lassen.

In der Nawrotstraße 75 produzierten sich gestern Straßengauß. Im zweiten Stock schaute ihnen der 4-jährige Stefan Kaczorowski zu. Das Kind, das ohne Aufsicht war, lehnte sich zu weit aus dem Fenster heraus und stürzte in die Tiefe. Es trug einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung davon. Die Rettungsbereitschaft überführte es in das Anne-Marien-Krankenhaus. — In der Myslinskastraße 19 rutschte gestern der 5-jährige Stefan Zaborowski von der Treppe. Er trug einen Bruch des Nasenbeins und des rechten Fußes davon. Der Knafe wurde von der Rettungsbereitschaft in das Anne-Marien-Krankenhaus überführt. (p)

**Überfahren.**  
In der Gdańskstraße 143 wurde gestern der 38 Jahre alte Richard Böhne, Petrikauer 199, von einem Auto überfahren. Er trug Brüche am rechten Bein und rechten Fuß davon. Die Rettungsbereitschaft erwies dem Verunglückten Hilfe und überführte ihn in das St. Josephs-Krankenhaus. Der Chauffeur Henryk Bosnicki wurde

verhaftet, da festgestellt wurde, daß er betrunken war. — In der Petrikauer Straße 65 wurde gestern die 24 Jahre alte Erna Gustadt, Pomorskastraße 49, von einem Auto überfahren. Sie trug einen Beinbruch davon, aufzedem wurden ihr drei Zähne ausgeschlagen. Die Rettungsbereitschaft überführte sie in das Poznańische Krankenhaus. (p)

### Unfälle bei der Arbeit.

Als das Dienstmädchen Elżbieta Marczał, Napiorkowskastraße 49, gestern im zweiten Stock die Fenster putzte, verlor sie das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Sie trug einen Beinbruch davon und wurde von der Rettungsbereitschaft in das Bezirkskrankenhaus überführt. — In der Weberei von Gebr. Goldman in der Poludniowastraße Nr. 42 fiel auf den Arbeiter Stanisław Zalomiński, Opolowastraße 3, eine schwere Kiste. Dem Arbeiter wurde der rechte Fuß zerquetscht. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in das Bezirkskrankenhaus überführt. — In der Spinnerei von Józefowicz und Mandelbaum in der Zachodniastraße 49 wurde der Arbeiter Jan Maciejewski, Okrzeja 9, von einer Maschine erfaßt, die ihm zwei Rippen brach. Der Verletzte wurde in das Bezirkskrankenhaus überführt. (p)

### Ein Bad in Salzsäure.

An der Ecke Piłsudskiego- und Pułnocnastraße ließen gestern zwei Arbeiter einen Gallon Salzsäure fallen, die sich über den Bürgersteig ergoss. Als während des sich schnell bildenden Menschenauflaufs der 5-jährige Józef Jafubowicz, Piłsudskistraße 13, barfüßig in die Flüssigkeit trat, erschrat er infolge der Schmerzen so sehr, daß er mit dem ganzen Körper in die Salzsäure fiel. Er trug schwere Wunden an den Füßen, im Gesicht und den Händen davon und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause gebracht. (p)

### Feuer.

Vorgestern abend entstand in dem Anwesen des Walfi Kazimierski in der Napiorkowskastraße 132 ein Brand. Bisher wurde aus bisher nicht ermittelter Ursache die Scheune von den Flammen erfaßt, die dann auch auf die Ställe übersprangen. Das Vieh konnte rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden, doch wurde die diesjährige Ernte ein Rauh der Flammen. Der Schaden ist beträchtlich. (p)

### Die Leiche auf den Eisenbahnstrecken.

In der gestrigen Nacht gegen 2 Uhr fand ein Streckenwärter etwa drei Kilometer vom Kalischer Bahnhof in Lódz in der Richtung auf Zgierz die Leiche eines jungen Mannes, der in eine Militäruniform gekleidet war. Ein herbeigerufener Polizeiposten fand in der Tasche des Toten einen Ausweis, der auf den 25 Jahre alten Edward Robert Brückert vom 28. Kan. Schützenregiment lautete. Die Militärbehörden, die sofort in Kenntnis gesetzt wurden, leiteten die weitere Untersuchung ein. Brückert stammt aus Lódz. (p)

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Karpowicz Erben, Zgiersta 54; J. Siliwicki Erben, Kopernika 26; J. Bundelevicz, Petrikauer 25; W. Sokołowicz und W. Schatt, Przejazd 19; M. Lipiec, Petrikauer 193; A. Rybicki und B. Loboda, 11-go Listopada 86.

## Die Wohnungsausstellung im Sienkiewiczpark.

Der Verband der studierenden Architekten am Warschauer Politechnikum hat im Sienkiewicz-Park eine Wohnungsausstellung eröffnet, die noch bis zum 20. September dauert. Die Ausstellung, die im bescheidenen Rahmen gehalten ist, hat den Zweck, für den Gedanken des Eigenheims, d. h. des eigenen Wohnhauses, und im Zusammenhang damit für neuzeitliche Wohnkultur, wie sie dem modernen Denken des modernen Menschen und seinen Bedürfnissen entspricht, zu werben. Neben dem Pavillon der Kunsgalerie ist ein kleines, schmuckes Holzhäuschen aufgestellt, das Raum bietet für eine kleine Familie: ein Wohnraum mit in die Wand eingebautem Küchenschrank, ein Schlafraum mit eingebauten Schränken, ein Küchenraum mit eingebautem Küchenschrank, Bade- und Vorzimmer und Speiseraum, Küchenherd und Zimmersofa. Kostenpunkt 4800 Zloty.

Das ist nicht teuer. Die Räume sind bequem bei rationeller Bewertung des zur Verfügung stehenden Gemeinschaftsraumes. Das Häuschen wurde nach einem preisgekrönten Plan eines Baustudenten des Warschauer Politechnikums von der Lódzer Firma Paul Holz erbaut. An der Innenausstattung und der Inneneinrichtung sind eine ganze Anzahl Firmen aus Lódz und von auswärts beteiligt, die ihre Exponate zum Teil im Wohnhäuschen, zum Teil im Pavillon der Kunsgalerie nebenan ausstellen. Von besonderem Interesse sind die jungen Schlafbänke, Tapeten oder Eich (sprich Kautsch) genannt, die sehr gut die oft unebenen Betten ersehen und den Vorteil haben, daß sie am Tage als Sitzgelegenheit und Sofa benutzt werden können. Ferner stellt die Firma Szrajber-Warschau Zimmermöbel mit Stahlkächen, eine polnische Erfindung, aus, die sehr praktisch und dauerhaft sein sollen. Die Ausführung ist sehr ansprechend. Das Lódzer Gas- und Elektrizitätswerk, einige andere Firmen mit Geschäft- und anderen Gegenständen vervollständigen die Ausstellung. Einen besonderen Platz nimmt das Staatsliche Spiritusmonopol ein, das für Heizung, Beleuchtung und Kochen mit Hilfe von Brennspiritus Reklame macht.

Leute, die sich eine Wohnung einrichten wollen oder die Absicht haben, sich ein Eigenheim zu bauen, mögen sich die Ausstellung ansehen, sie werden mancherlei Anregungen erhalten und so mit beitragen zu einer etwas menschlicheren, neuzeitlichen Wohnkultur.

## Scheibler und Grohman schulden der Bank Polst 8 Millionen Zl.

Vor elflichen Tagen gelangte im Lódzer Handelsgericht eine Klage der Bank Polst gegen die Lódzer Firma Scheibler und Grohmann zur Verhandlung. Wie aus der Klageschrift hervorging, schuldet diese Firma der Bank Polst 7 964 666 Zl. 14 Gr. welche Summe als Kredite gewährt wurde. Die rückständigen Zinsen betrugen am 1. Juli dieses Jahres 700 860 Zl. 86 Gr. Weil die Zinsen nicht eingezahlt worden waren, forderte die Bank Polst die Rückzahlung des ganzen Kapitals, Zinsen inbegriffen. Da die genannte Firma dieser Forderung nicht nachkam, übertrug die Bank Polst die Angelegenheit dem Gericht. Das Gericht verpflichtete durch sein Urteil die Lódzer Unternehmer zur Zahlung der rückständigen Zinsen in erwähnter Höhe mit Verzinsung vom 1. Juli, außerdem stellte es die Summe durch Eintragen auf die Hypothek der Immobilien sicher. Als Garantie für das schuldende Kapital besitzt die Bank Polst Fabrikationen im Werte von einer halben Million Dollar. Die Gerichtskosten des Prozesses betrugen allein 21 033 Zloty!

### Eine entartete Tochter.

In der Nowo-Krakowskastraße 10 spielte sich gestern eine abstoßende Szene ab. Die dort wohnhafte 29 Jahre alte Janina Heine wollte ihre 63 Jahre alte Mutter Bronisława Kubala aus der Wohnung werfen. Als sich die Greisin zur Wehr setzte, ergriff die Tochter einen Teekessel und goß die Kochende Flüssigkeit auf die Mutter. Diese trug im Gesicht, am Hals, an der Brust und den Armen schwere Brühwunden davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe und ließ sie an Ort und Stelle zurück. Die entartete Tochter wurde nach dem Polizeiokommissariat gebracht. (p)

### Trautiger Abschluß der Sommersaison.

Dr. Dawidowicz, der in Batory auf Sommerwohnung geweilt hatte, ließ gestern durch einen Bauern seine Sachen nach der Stadt bringen. Als sich der Wagen bereits in der Rokicka-Straße befand, zeigten sich plötzlich Flammen, die mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich griffen. Die Verwirrung des Fuhrmannes wurde noch dadurch vergrößert, daß die Pferde vor Schred durchgingen. Da nicht schnell genug Hilfe zur Stelle war, verbrannten die Sachen und der Wagen vollkommen. Die Untersuchung ergab, daß das Feuer wahrscheinlich dadurch entstanden ist, daß in der Handapotheke des Arztes eine Aetherflasche zerschlagen wurde und sich die Flüssigkeit über den Wagen ergoss, die dann in Brand geriet. (p)

### Betrunkener stößt sich ein Messer in die Brust.

Der 28 Jahre alte Eugeniusz Pawełczyk, Obslengerstraße 13, fuhr vorgestern in betrunkenem Zustande nach Hause zurück. Da ihn seine Frau nicht einlassen wollte, zog er sein Taschenmesser hervor und durchschneidet damit die Schlagadern an beiden Händen, worauf er sich das Messer in die Brust stieß. Als seine Frau diese Verzweiflungstat sah, eilte sie auf den Korridor und rief Hilfe herbei. Die Rettungsbereitschaft erwies dem Lebensmüden Hilfe und überführte ihn in das Bezirkskrankenhaus. Auch seine Frau, die ohnmächtig zusammengebrochen war, mußte die Rettungsbereitschaft Hilfe anfordern. (p)

## Hauptgewinne

### der 25. Polnischen Stadtslotterie.

#### 5. Kategorie. — 1. Ziehungstag. (Ohne Gewinn)

20 000 Zloty auf Nr. 142884.
15 000 Zloty auf Nr. 144705.
10 000 Zloty auf Nr. 39976 63605.
5000 Zloty auf Nr. 91896 105062 151653.
3000 Zloty auf Nr. 125104 130929 139084 141082 5790 59553.
2000 Zloty auf Nr. 96224 102872 114980 119829 122307 132100 132748 137589 143295 153481 9652 12004 52894 77265.
1000 Zloty auf Nr. 92436 93145 96058 96363 97366 99921 103814 107237 109759 123291 128289 128756 130780 132308 132672 137877 143167 145279 156485 157551 3059 4446 5593 7211 15588 23715 26685 26838 27481 31694 43462 51545 55608 66431 65379 67766 69711 71413 76421 85153.

## Aus dem Gerichtsaal.

### Durch Not zur Falschmünzerei getrieben.

#### 5 Jahre Gefängnis für einen Falschmünzer.

Vor dem Lódzer Bezirksgericht hatte sich gestern der 26 Jahre alte Edward Wojciech und seine 32 Jahre alte Frau Genoweva zu verantworten. Wojciech war angeklagt, 50-Groschen- und 1-Zloty-Stück gefälscht zu haben, während seine Frau die Falschmünzen in Umlauf gelegt hatte. Die Angeklagte erschien im Gerichtsaal mit 5 kleinen Kindern, von denen sie zwei auf dem Arm trug.

Aus der Anklageakte ging hervor, daß am 6. Mai d. J. die Händlerin Felicja Miedzińska auf dem Leonhardt-Platz einem Polizisten mitgeteilt hatte, daß auf dem Markt eine Frau versuche, falsches Geld an den Mann zu bringen. Sie wies gleichzeitig auf die Frau hin, die von dem Polizisten festgenommen wurde und sich als Genoweva Wojciech heraustellte. Auf die Frage, woher sie das Geld habe, erklärte sie, daß sie bei der Händlerin Jateczak ein 5-Zloty-Stück gewechselt und mit dem Kleingeld eingelaufen habe. Der Polizist nahm auch diese Frau fest und führte beide dem Kommissariat zu. Unterwegs wollte die Wo-

zak ein Päckchen mit Falschgeld einem Vorübergehenden zu stecken. Der Polizist vereitelte jedoch dieses Vorhaben. Als die Frau dann der Händlerin Jatczak Falschgeld in den Korb legen wollte, konnte auch dies von dem Polizisten verhindert werden.

Als die Polizei in der Wohnung der Wojtczak eine Haussuchung vornahm, traf sie Edward Wojtczak bei der Falschmünzerei an. Er wurde verhaftet und die Einrichtung für die Falschmünzerei beschlagnahmt.

Vor Gericht gestand das Ehepaar seine Schuld ein. Es sei zur Falschmünzerei gezwungen worden, da es durch den Verlust der Arbeit mit den 5 Kindern in eine furchtbare Not geraten sei. Die als Zeugen vernommenen Polizisten erklärten, sie hätten in ihrem Leben schon viel Elend gesehen, jedoch noch nicht solches wie bei den Angeklagten. Der Angeklagte erklärte anfänglich, daß er die Falschmünzerei aus den Gerichtsberichten der Zeitungen gelernt habe. Dann änderte er seine Aussagen und gab an, die Falschmünzerei von einem zu 4 Jahren Buchthaus verurteilten Boleslaw Jartkiewicz gelernt zu haben.

Nachdem die Frau mit Rücksicht auf ihre 5 Kinder um ein mildes Urteil gebeten hatte, zog sich das Gericht zur Beratung zurück. Wojtczak wurde zu 5 Jahren und seine Frau zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Frau wurden 5 Jahre Bewährungsfrist gewährt. (p)

## Aus der Philharmonie.

**Victor Chenkin in Lodz.** Der unvergleichbare Künstler Victor Chenkin, der dem Lodzer Publikum von seinen früheren Auftritten gut bekannt ist, kommt nach Lodz. Sein Auftritt in der Philharmonie ist für kommenden Mittwoch, den 14. September, abends um 9 Uhr angekündigt. Das Programm ist reichhaltig und sehr interessant. Vorverkauf der Billets an der Kasse der Philharmonie.

## Aus dem Reiche.

### Untergrundbahn für Warschau geplant.

Wie man Warschau ausbauen will.

Seit Jahren plant man einen großzügigen Ausbau Warschaus, das ein westeuropäisches Gesicht erhalten soll. Jetzt werden über die Pläne folgende Einzelheiten mitgeteilt: die wichtigsten Institutionen der Stadt Warschau, die der Realisierung harren, sind Straßenbau und Straßenspflasterung. In den Vorstädten Warschau befinden sich noch 426 Straßen ohne Pflasterung. Zum Zwecke der besseren und bequemeren Verbindung zwischen den beiden Stadthälften wird der Bau von drei neuen Brücken über die Weichsel dringlich. Die Vorarbeiten hierfür sind bereits im Gange. Das Projekt der Ausdehnung des Straßenbahnnetzes sieht den Bau von 70 Kilometer neuen Linien und rund 500 neuen Straßenbahnwagen vor. In diesem Zusammenhange wird der Ausbau der Straßenbahnhöfe und die Verstärkung der Leistung des Elektrizitätswerkes notwendig. Geplant ist ferner eine erhebliche Ausweitung des Autobusverkehrs sowie der Bau einer Untergrundbahn, ein Projekt, das schon seit Jahren ventiliert wird und jetzt durch die starke Verkehrsbelastung in Warschau aktuelle Bedeutung erlangt hat. Brennend ist ferner der Bau eines Zentralbahnhofes geworden, der eine Verringerung der Kosten bei der Schlachtung durch Anwendung neuester technischer Einrichtungen ermöglichen würde. Zu dieser Frage sind bereits Verhandlungen mit einer ausländischen Kapitalgruppe geführt worden, welche zur Finanzierung des Baus eine Betriebskonzession für den Bahnhof gefordert hat. Diese Verhandlungen sind inzwischen zu einem günstigen Abschluß gebracht worden. Zur Verbesserung der Lebensmittelversorgung der Stadt Warschau ist auch der Bau einer großen Zentralmarkthalle für den Großverkauf von Lebensmitteln notwendig geworden, da die derzeitigen privaten Markthallen den an sie zu stellenden Bedingungen in keiner Weise entsprechen. Im Zusammenhang damit soll die Stadt auch große Kühlhallen bauen, um die aus der Provinz hereinkommenden verderblichen Produkte sachgemäß lagern zu können. Weiterhin ist ein weiterer Ausbau des städtischen Gasverkes notwendig, um dem vergrößerten Bedarf Rechnung zu tragen. Gleichzeitig ist eine Erweiterung des unterirdischen Gasleitungsnetzes erforderlich. Die Notwendigkeit eines Ausbaus des Wasserwerkes und der Kanalisation in Warschau steht seit langem fest, zumal die Fläche der Stadt Warschau seit dem Jahre 1916 um das Vierfache und die Bevölkerungsziffer seit demselben Zeitpunkt um 25 Prozent gewachsen sind.

### Unterschlagungen in den staatlichen Salinen von Wieliczka.

Wie jetzt bekannt wird, wurden in den staatlichen Salinenwerken von Wieliczka von leitenden Beamten umfangreiche Beträgerien begangen, die schon längere Zeit dauerten. Besonders die Beamten des Elektrizitätswerkes haben nach eigenem Gedenken zu ihren Gunsten gehaitei und gewaltet. So hatten einige Beamten die Arbeiter der Salinenwerke zum Bau eigener Privathäuser herangezogen und sie mit Geldern aus der Salinenkasse ausgezahlt. Baumaterial, Werkzeuge und Installationseinrichtungen, ja selbst ganze Telegraphenmaste sind verschwunden. Im Zusammenhang mit diesen Beträgerien wurden bereits mehrere Beamte entlassen. Die Untersuchung wird weitergeführt. Nach Wieliczka hat sich aus Warschau eine spezielle Kommission begeben, um die Affäre zu prüfen.

## Ein Betrüger in der Rolle eines Arztes.

In der letzten Zeit kommt es öfters vor, daß sich Betrüger in der Rolle eines Arztes gefallen. Vor zwei Tagen wurde nun in Konskie, Kreis Radomsko, ein aus Lodz stammender Betrüger entlarvt, der im Begriff stand, in dem Städtchen ärztliche Praxis auszuüben.

Vor einigen Wochen erschien bei dem Arzt Dr. Marzec in Konskie ein junger Mann, der sich als Dr. Lipstadt vorstellte und erklärte, daß er Arzt für Lungentranthemen sei und die Absicht habe, sich in Konskie niederzulassen. Dr. Marzec verprach, dem jungen Kollegen behilflich zu sein. Eines Tages lud er ihn zum Tee ein, wobei die Rede auf die im Kreise herrschenden verschiedenen Krankheiten kam. Als man dabei auch die bisher angewandten Mittel berührte, fiel Dr. Marzec die Unkenntnis auf, die Dr. Lipstadt hinsichtlich der einzelnen Arzneien an den Tag lege. Er begann ihn über die Dozenten auszufragen, die auf der Universität Vorlesungen gehalten haben und stellte fest, daß Lipstadt keinen einzigen Namen anführen konnte. Dr. Marzec benachrichtigte sofort die Polizei, die von Lipstadt die Vorlegung der Dokumente verlangte. Lipstadt erklärte, daß er plötzlich aus Warschau abgereist sei und nicht mehr Zeit gehabt habe, die Papiere zu sich zu stecken. Als man daraufhin in seiner Wohnung eine Haussuchung vornahm, wurden verschiedene Dokumente, Lehrdiplome, Visitenkarten usw. auf verschiedene Namen gefunden. Die weitere Untersuchung ergab, daß Lipstadt eigentlich Wolf Kieć vel Kiejski heißt, in Lodz geboren wurde und 6 Klassen aus einem Gymnasium absolviert hat. Im Jahre 1922 hatte er in Kamieniec Podolski einem Dr. Lichtenberg das Arztdiplom geabschlossen und war damit nach Warschau gefahren, wo er sich als Frauenarzt etablierte und die Kenntnisse einer Hebamme verwertete. Der Betrüger wurde verhaftet und den Gerichtsbehörden übergeben. (p)

## Der Krieg fordert noch immer Opfer.

Kind von einem Schrapnell zerrissen.

Im Dorfe Gorki Male, Kreis Lajf, stand ein Hirte auf der Wiese, als er ein Loch grub, eine Schrapnellkugel, die er auseinandernehmen versuchte. Als ihm dies nicht gelang, legte er die Kugel auf einen Stein, während er einen zweiten großen Stein mit Hölzchen darüber befestigte. Aus einiger Entfernung entfernte er dann die Stöcke, so daß der zweite Stein auf die Kugel fiel und eine Explosion verursachte. Diese fügte dem Hirten keinen Schaden zu, dafür wurde aber der in diesem Augenblick herbeieilende 6 Jahre alte Wawrzyniec Musiala, Sohn eines Landwirts aus diesem Dorfe, von dem Schrapnell in Stücke gerissen. Jegliche ärztliche Hilfe war vergeblich und das Kind starb unter großen Qualen. (b)

## Tödlicher Absturz auf dem Bromberger Flugplatz.

Aus Bromberg wird gemeldet: Auf dem hierigen Flugplatz werden in einem besonderen Kursus zur Zeit einige Polizisten ausgebildet, die die erste Polizei-Flugstaffel bilden sollen. Einer dieser Polizei-Piloten namens Jan Szczesniakiewicz, der aus der Wojewodschaft Stanisławskammt, unternahm am gestrigen Tage seinen ersten Alleinflug. Dabei kam es aus bisher noch ungeklärtem Grunde zu einem Absturz. Aus den Trümmern des Flugzeugs wurde der schwer verletzte Polizeibeamte geborgen, den man sofort mit Hilfe eines Sanitätsflugzeuges in das Militärkrankenhaus nach Thorn schaffte. Kurze Zeit nach seiner Einlieferung erlöst ihn der Tod von seinen Qualen.

## Schweres Grubenunglück in Oberschlesien

4 Bergarbeiter verschüttet.

Am Donnerstag gegen 13 Uhr ereignete sich auf dem Riechhofen-Schacht der Giech-AG. in Janow ein schweres Grubenunglück. Die Häuer Mzyk und Pota aus Janow sowie die Arbeiter Maslorz aus Anna-Schacht und Koroł aus Gieschewald wurden durch den Sturz eines 7 Meter hohen und 15 Meter breiten Pfilers verschüttet. Durch die auf der 450-Meter-Sohle einstürzenden Gesteinsmassen wurde ein Brand- und Gasflöz freigelegt, so daß, wenn es gelingen sollte an die verschütteten heranzukommen, kaum anzunehmen ist, daß sie noch lebend geborgen werden können. Die Unglücklichen dürften erstickt sein. Die Rettungsarbeiten werden mehrere Tage dauern.

## Neun Wirtschaften niedergebrannt.

In Siemianowice, Gemeinde Barstow, Kreis Radomsko, entstand aus bisher unbekannter Ursache im Anwesen des Bauern Florian Zaremba ein Brand, der sich mit außerordentlicher Schnelligkeit ausbreite und in kurzer Zeit mehrere Nachbargehöfte erfaßt hatte. Insgesamt brannten 9 Wohnhäuser, 5 Scheunen und 4 Ställe nieder. Der Schaden beträgt 35 000 Zloty. (p)

**Ruda-Pabianicka.** Tragisches Ende eines Streites. Im Hause Wiśniowa 1 kam es am Sonntag zwischen den in diesem Hause wohnenden Nachbarinnen Teresa Bieniaszczk und Anna Papierka zu einem Streit. Letztere eilte plötzlich in ihre Wohnung, holte einen Christbaumstiel und schlug damit auf ihre Gegnerin ein, da die Bieniaszczk sie wiederholt verleumdet haben sollte. Der Kauferei machten Nachbarn ein Ende, die die

beiden erbitterten Weiber trennten. Am folgenden Tage erkrankte die 44jährige Teresa Bieniaszczk plötzlich, weshalb der Arzt der Krankenfasse herbeigerufen wurde, der eine Darmverbindung bei der Erkrankten feststellte und ihre Ueberführung nach dem Krankenhaus in Lodz anordnete, wo sie einer Operation unterworfen werden sollte. Ehe dazu geschritten werden konnte, verstarb die Kranken jedoch. Da durch Beobachtungen der Arzte festgestellt worden war, daß die Todesursache auf die von der Anna Papierka erhaltenen Schläge zurückzuführen ist, wurde eine Untersuchung eingeleitet, in deren Ergebnis Anna Papierka verhaftet wurde. (a)

**Ozorkow.** Aufgefundenen Kindesleiche. Als vorgestern in der Masztowska-Straße in Ozorkow Straßenpflasterungsarbeiten in Angriff genommen wurden, förderte ein Arbeiter die Leiche eines neugeborenen Kindes zutage, die bereits vollkommen in Verwesung übergegangen war. Bisher konnte nicht ermittelt werden, ob das Kind eines normalen Todes gestorben ist oder ermordet wurde. (p)

**Lenczica.** Den eigenen Mann erschlagen. In Barnacice, Gemeinde Uniejow, Kreis Lenczica, hatte der 42 Jahre alte Jan Wabroziak die 30 Jahre alte Janina Muszynska geheiratet und ihr vor der Hochzeit 8 Morgen Land verschrieben. Bald nach der Hochzeit gingen beide auseinander. Als die Frau vorgestern mit den Brüdern Stefan und Antoni Nowak die Früchte ernten wollte, die noch Wabroziak gesät hatte, kam es zwischen diesem und den dreien zu einer Schlägerei, während der Wabroziak schwer verletzt wurde, daß er in ein Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er starb. Die Frau und die beiden Brüder wurden verhaftet. (p)

**Kolo.** In der Warthe ertrunken. In der Nähe von Kolo stieß ein Holzloß gegen einen Brückenpfeiler. Der Anprall war so heftig, daß das Loß auseinanderfiel. Der 35 Jahre alte Marcin Rafalski fiel ins Wasser und ertrank. Erst mehrere Stunden später konnte seine Leiche geborgen werden. (p)

**Wielun.** Kirchendiebstahl. In der gestrigen Nacht wurde in der Kirche in Ochendzin, Kreis Wielun, ein Diebstahl verübt, bei dem den Dieben ein vergoldeter Kelch in die Hände fiel. Die Untersuchung ergab, daß die Diebe sich am Abend in der Kirche versteckt hatten und dann durch ein Fenster geslochen waren. Da sie nur den einen Kelch mitnahmen, wird angenommen, daß sie gestört worden sind. (p)

## Radio-Stimme.

Freitag, den 9. September 1932.

Polen.

**Lodz** (233,8 M.).

11.58 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Programm, 12.10 Preßemeldung, 12.40 Wetterbericht, 12.45 Schallplatten, 13.35 Schallplatten, 15.35 Schallplatten, 16.35 Bericht des Zentr. Hydrogr. Instituts, 16.40 Vortrag, 17. Nachmittagskonzert des Philharmonischen Orchesters, 18 Vortrag: Spinoza an seinem 300. Geburtstag, 18.20 Tanzmusik, 19.15 Verschiedenes, 19.35 Radiopressejournal, 19.45 Bericht der Industrie- und Handelskammer, Programm, Theaterrepertoire, 20 Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters. In der Pause: Feuilleton, Wetterbericht für Luftschiffahrt, 22 Tanzmusik, 22.40 Sportbericht, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

**Berlin** (716 M., 418 M.).

11.30 Solistenkonzert, 14. Märsche, 16.30 Volkstümlichkeit, Unterhaltung, 18.10 Jugendstunde, 19.10 Edgar Grieg, 21.10 Berliner Dom-Chor singt, 22.30 Abendunterhaltung.

**Königswusterhausen** (938,5 M., 1635 M.).

12.10 Schallplatten, 14 Konzert, 15.40 Jugendstunde, 20 Waldheimat.

**Langenberg** (635 M., 472,4 M.).

11.15 Schallplatten, 12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 15.50 Bastelecke, 17 Konzert, 20 Meister ihres Fachs, 20.30 Serenaden und Ständchen, 22.20 Nachtmusik.

**Wien** (581 M., 517 M.).

11.30 Konzert, 13.20 Schallplatten, 16.25 Jugendstunde, 16.50 Konzert, 19.30 Tanzmusik, 20.40 Magie im Hinterhaus, 21.45 Konzert.

**Prag** (617 M., 487 M.).

12.15 Schallplatten, 14.30 Konzert, 18.20 Deutsche Sendung, 19. Tschechische Lieder, 20.30 Violinkonzert, 21.15 Schauspiel: Božetěds Schuld, 22.20 Schallplatten.

## Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Esekutive der Stadt Lodz.

Freitag, um 7 Uhr abends, findet eine Sitzung der Esekutive des Vertrauensmännerrates der Stadt Lodz statt.

**Lodz-Ost**, Nowo-Targowa 31. Freitag, den 9. September, um 7 Uhr abends, Sitzung des Festausschusses vom letzten Gartenfest, der Mithelfer und der Revisionskommission.

## An unsere Abonnenten!

Diejenigen Abonnenten, denen es schwer fällt, ihre Abonnementgebühren monatlich zu entrichten, bitten wir, allwöchentlich zu zahlen, da wir in dieser schweren Zeit nicht in der Lage sind, Rückstände anhäufen zu lassen.

Die Administration